

Ersetzen der sanktionierenden Jugend“wohl“fahrt.  
Gefährdungsmeldungen sollen von Arbeitsgruppen aus kompetenten Fachärzten, Psychologen, Juristen abgeklärt werden. Kontrollinstanz und Transparenz müssen gesichert sein.

## **ABSCHAFFUNG DER JUGENDAMTSWILLKÜR, TOTALREFORM**

Einrichtung einer unabhängigen Beschwerdestelle und Kontrollinstanz



Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat zum

### **ARBEITSKREIS:**

1090 Wien, Garnisongasse 22

Von 19:00 bis 20:00 laden wir Betroffene und Interessierte herzlich ein

### Erste Hilfe Tipps:

- Schriftliche Protokolle von jedem Gespräch anfertigen
- Nichts sofort unterschreiben
- Immer Vertrauensperson mitnehmen
- Ordner mit Index anlegen – chronologisch sortieren
- Tagebuch führen
- Kopien der Gerichtsakten
- Akteneinsicht beim Jugendamt fordern

### KONTAKT und WEB

 [kind24.co.at](http://kind24.co.at)

 [bi.kinderrechte@gmail.com](mailto:bi.kinderrechte@gmail.com)

 [burgerinitiative.kinderrechte](https://www.facebook.com/burgerinitiative.kinderrechte)

 [BIKinderrechte](https://twitter.com/BIKinderrechte)

21, Johann Weber Strasse 35

Was wir tun...

Wir sammeln und dokumentieren Kinderrechtsverletzungen,  
organisieren Projekte und Kundgebungen,  
vernetzen Opfer u.a.



Luca Elias, im Alter von 17 Monaten ermordet,  
Quelle: oe24.at

SPENDEN bitte an:  
BA/CA Sparbuch  
BLZ 12000, Nr. 5067076772

DANKE

# **BÜRGERINITIATIVE KINDERRECHTE**



Kinder. Wir wählen die Zukunft.



## POLITIK und JUSTIZ kennen die Missstände seit über 40 Jahren

ORF Teletext Seite 116  
03.09.2012

„Mehr Kontrolle bei Jugendämtern...**wenn die Jugendwohlfahrt für Kinder „Gefahr in Verzug“ sieht, kann sie die Kinder derzeit aus Familien nehmen** – und es wird nicht von einem unabhängigen Gericht geprüft, ob die Kindeswegnahme gerechtfertigt war“

nachrichten.at/oberoesterreich/art4,960283  
05.09.2012

„Es ist für die Eltern ein Riesen-Unterschied, ob ihre Kinder für mehrere Tage oder mehrere Monate wegkommen“, sagt ein Sprecher von Ministerin Beatrix Karl (ÖVP). Künftig soll es zur Klärung der Rechtmäßigkeit erfolgter Kindesabnahmen bereits vorläufige Gerichtsentscheide geben, auch wenn noch keine Gutachten über den Fall vorliegen. Anlass für die Reaktion des Ministeriums dürfte ein beim Menschenrechtsgerichtshof (EGMR) in Straßburg anhängiger Tiroler Fall sein. Das Jugendamt nahm den Eltern die Kinder weg mit der Begründung, es bestehe Missbrauchsverdacht. Was sich im Nachhinein aber als falsch erwies. Monate verstrichen, ehe die Justiz die Vorwürfe entkräftete“

Elisabeth Baum-Breuer über ihren ersten Kontakt als Klient mit einem Sozialarbeiter, den sie später als engagierten und netten Kollegen kennen lernte: „**Ich habe mich wie ein Stück Dreck behandelt gefühlt.**“  
11.3.2013

## Wer wir sind...

Eltern und Großeltern, die der Willkür des Jugendamtes ohnmächtig ausgeliefert sind, bzw. waren...

...das kann jedem passieren, **AUCH IHNEN!**

10.500 Gefährdungsmeldungen und nur 25 polizeiliche Anzeigen in 2011

Kinder, die nach Hause wollen und gehören, müssen in Heimen oder bei Pflegeeltern bleiben. Kinder, die Schutz brauchen, werden „übersehen“. Sie sterben hilflos und allein gelassen.

„Gefahr in Verzug“ ist nicht definiert, also Auslegungssache zweier Sozialarbeiterinnen.

## Was wir wollen...

- **Gemeinsame Obsorge für beide Elternteile (von Geburt an)**
- **Verpflichtende Mediation vor Familienverfahren**
- **Beschleunigte Familienverfahren bei Gericht**
- **Verbot der praktischen Anwendung der projektiven Testverfahren bei Begutachtungen**
- **Anerkennung und gesetzliche Regelungen zur Elterlichen Entfremdung**
- **Komplettreform der Jugendwohlfahrt (Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Effizienz)**
- **Übernahme der gesamten Kinderrechtskonvention in den Verfassungsrang**
- **Gut ausgebaute Kinderbetreuung**
- **Bildungsreform**

**KONTAKTABBRUCH**

**IST**

**FOLTER**

## KRITIK AUS DEN EIGENEN REIHEN

<http://oe1.orf.at/artikel/293296>

Rund die Hälfte der Unterbringungen von Kindern in Heimen und Wohngemeinschaften sei nicht zielführend, sagt Dimitz. Nur jedes zweite Kind müsse wegen ernstlicher Gefährdung zu seinem Schutz aufgenommen werden. Bei den anderen wolle man Verhaltensänderungen bei den Eltern und beim Kind erreichen. Die meisten Kinder würden die Einrichtungen mit den gleichen "Verhaltensoriginalitäten" verlassen, wegen derer sie dorthin gekommen seien. "Dann ist das eine teure und unwirksamen Maßnahme", so Dimitz.

[http://www.pantucek.com/texte/2005\\_10\\_juwosioe.html](http://www.pantucek.com/texte/2005_10_juwosioe.html)

Über lange Jahre wurden die Instrumente der sozialen Diagnostik gering geachtet – einer Verbesserung der Fachlichkeit von Entscheidungen war das nicht gerade zuträglich. Derzeit gibt es eine Reihe von Veröffentlichungen zum Thema, die Diagnostik für die behördliche Jugendwohlfahrt ist allerdings noch stark an psychologischen Mustern (oder auch: psychologisierenden Missverständnissen der Jugendamtsaufgaben) orientiert (deutlich bei Harnach-Beck 2000). Es wäre dringend an der Zeit, sich eine sozialarbeiterisch fachlich fundierte und zumindest ansatzweise standardisierte Form der Diagnostik zu überlegen, die sozialarbeiterische Entscheidungen in ihrem Bereich auf ein Niveau heben, das in der Medizin und der Psychologie inzwischen erreicht ist.

